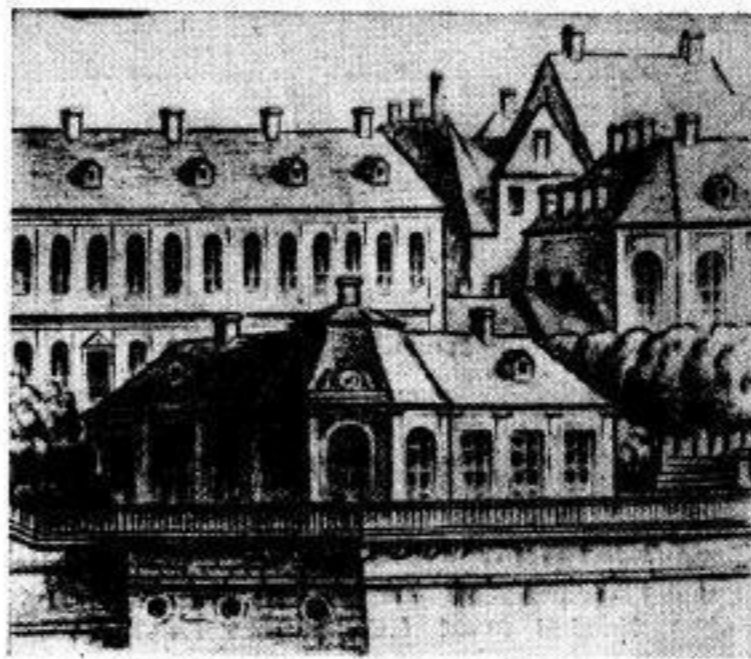


THESEN ZU

Kurzer Abriss der Geschichte der Technischen Universität

1. FOLGE: DIE ENTWICKLUNG DER TH DRESDEN



1828: Technische Bildungsanstalt gegründet

An der Forstakademie Tharandt erlangte die praxisbezogene Ausbildung durch COTTA hohes Ansehen.

Die Haltung des Lehrkörpers und der Schülerschaft während der revolutionären Ereignisse von 1848/49 war nicht einheitlich. Ein Teil von ihnen sympathisierte mit den Demokraten (TB: Schubert, Löwe; FA: Frische, Pfeiffer; Rohmähler war Delegierter des Frankfurter Parlaments).

Die Gründung der Technischen Bildungsanstalt im Jahre 1828

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war Deutschland in zahlreiche kleine Staaten zersplittert. Junker und Fürsten herrschten unumschränkt und gingen ihren partikularistischen Bestrebungen nach.

halb wurde die Entwicklung besserer fortschrittlicher Produktionsmethoden und letzten Endes der Forstwirtschaft notwendig. 1811 überführte Heinrich Cotta seine 1795 gegründete Forstlehranstalt von Zillbach in Thüringen nach Tharandt, wo sie 1816 staatliche Akademie wurde.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurden in der sächsischen Industrie nur in geringem Umfang Maschinen verwendet.

Sachsens wirtschaftliche Stärke basierte vor allem auf dem Bergbau und der Textilindustrie. 1806 war der sächsische Kurfürst dem Rheinbund beigetreten. Dieses Bündnis mit Napoleon veränderte bürgerliche Reformen in Sachsen. Das Zunftwesen und die feudale Gesetzgebung blieben unangestastet.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurden in der sächsischen Industrie nur in geringem Umfang Maschinen verwendet. Die Industrie, die auf Hausarbeit und kleinen Manufakturen beruhte, war dem Ausland gegenüber konkurrenzunfähig.

Auf Grund der wirtschaftlichen Lage führten die Bestrebungen des fortgeschrittensten Teiles der sächsischen Bourgeoisie schließlich 1828 zur Gründung der „Königlichen Technischen Bildungsanstalt“, in der die Industrieschule aufging.



Roßmähler



Prof. Zeuner

Die Entwicklung der Technischen Bildungsanstalt zur Fachschule in den Jahren von 1849-1871

Nach der Niederlage der Revolution ging die Konturrevolution gegen alle fortschrittlichen Kräfte vor. ROSSMÄSSLER wurde gemäßigelt; SCHUBERT und LÖWE wurden diskriminiert.

Trotz der Niederlage der bürgerlich-demokratischen Revolution konnten jedoch die volle Durchsetzung und der Sieg der kapitalistischen Produktionsweise nicht mehr aufgehalten werden.

Die obere Abteilung der Schule gliederte man in verschiedene Fachrichtungen. Die Abschlussprüfung wurde dem Examen eines Gymnasiums gleichgestellt. Ab 1855 leiteten ein Direktor und der Senat (von der Regierung ernannt) die Schule.



Das neue Polytechnikum in Dresden

Die Entwicklung des Polytechnikums zur Technischen Hochschule in der Zeit von 1871-1900

Das durch „Blut und Eisen“ begründete Deutsche Reich war nichts anderes als ein parlamentarisches Formverkleideter, mit feudalem Beisatz vermischter und zugleich schon von der Bourgeoisie beeinflusster, bürokratisch gezimmelter, polizeilich geleiteter Militärdespotismus.

Die Reichsregierung bedeutete einen historischen Fortschritt, weil sich nun die Produktivkräfte der kapitalistischen Gesellschaft freier entfalten konnten.

Die schnelle wirtschaftliche Entwicklung gebot die Ausbildung von hochqualifizierten akademisch gebildeten Naturwissenschaftlern und Ingenieuren. Die Dresdener Bildungstätte trug dieser Entwicklung Rechnung.

Während dieser Periode ist ein starkes personales und strukturelles Wachstum der Schule festzustellen. 1875 wird ihr die Architekturabteilung angegliedert. Im gleichen Jahr wird das neue Gebäude hinter dem Dresdner Hauptbahnhof bezogen.

Die Rektoren wählten von nun an der Senat. Ab 1895 werden Ingenieurlaboratorien eingerichtet. 1900 haben die meisten Abteilungen das Promotionsrecht.

Probleme im Blickpunkt

NEUER REKTOR DER DRESDNER VERKEHRSHOCHSCHULE

(ND) Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Dr.-Ing. habil. Ernst Joachim Giessmann führte Nationalpreisträger Prof. Dr. sc. nat. habil. Horst-Guido Müller als neuen Rektor in sein Amt an der Verkehrshochschule „Friedrich List“ in Dresden ein.

Wir wünschen dem Kollektiv der Verkehrshochschule und ihrer neuen Magnifizienz Erfolge in der Wissenschaft und gute Ergebnisse in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und Erziehung.

Universitätsparteilung und Redaktion

STRAHMENMESSPLATZ FÜR DIE MEDIZINISCHE AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“

(JZ) Zum zehnten Jahrestag der Gründung der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ in Dresden überbrachte Magnifizienz Prof. Dr. Dr. Schwabe die herzlichsten Wünsche und Grüße der Universitäten und Hochschulen unserer Republik.

ZEITUNGSSTUDIUM PER PLATTENSPIELER

(JW) Eine neue Zeitschrift in der Sowjetunion, die „Krugosor“, wird neuerdings als „Tönende Rundschau“ herausgegeben.

Leser und Hörer finden darin Dokumentarerzählungen, literarische Reportagen, seltene Phonoaufnahmen, Stimmen bekannter Gelehrter, Wissenschaftler, Künstler und Sportler.

ZENTRALHEIZUNG IM PAKET

(JW) Zu einem einzigen großen Paket verpackt lässt sich eine neuartige Wärmeluftzentralheizung, die - einer Meldung von UPI zufolge - von einer westdeutschen Firma hergestellt wird.

FAHRBARE ATOMKRAFTSTATIONEN

wurden in der Sowjetunion entwickelt. Ferner entdeckten sowjetische Wissenschaftler ein neues chemisches Element mit der Ordnungszahl 104.

Im zweiten Oktoberheft berichten wir ferner wieder aus der Diskussion: Schöpferisches Studium - aber wie!

Wir bitten alle Leser, die uns in Zuschriften Artikel übersenden, bis dahin um Geduld. Redaktion



Redaktionsschluss für Nr. 20/64 der „UZ“: Donnerstag, 15. Oktober 1964

Fortsetzung Leitartikel

Rüstzeug für jeden

(Fortsetzung von Seite 1) zu den Themenreihen 2 bzw. 4 eigene Veranstaltungen innerhalb des einheitlichen Schulungssystems des Parteilehrjahres organisiert.

Das Parteilehrjahr nutzt jedem

Zu den vielfältigen Veranstaltungen ladet die Parteiorganisation schon heute auch die parteilosen Angehörigen des Lehrkörpers, die Kollegen aus der Verwaltung, die Funktionäre des Jugendverbandes - kurz: alle daran interessierten Mitarbeiter unserer Universität recht herzlich ein.

Es könnte die Frage entstehen: Bezieht das Parteilehrjahr nur die Mitglieder der SED? Das ist jedoch selbstverständlich nicht der Fall.

Es geht im Parteilehrjahr nicht nur um das Studium theoretischer Fragen des Marxismus-Leninismus, sondern in ganz besonders hohem Maße um deren direkte Nutzbarmachung für die Arbeit in den Instituten, Abteilungen und Seminargruppen.

Für die Bildung der Zirkel und Kolloquien sind die Leitungen der Abteilungs- und Institutensparteilungen verantwortlich. Um einen ordnungsgemäßen Beginn des Parteilehrjahres zu gewährleisten, erfolgt die Einstufung der Teilnehmer unverzüglich nach Beginn des neuen Studienjahres.

„Universitätszeitung“ Seite 2

Die Technische Bildungsanstalt in der Vorbereitungszeit und in der Revolution 1848/49

In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts begann in Deutschland die industrielle Revolution. Wegen der rückständigen politischen Verhältnisse begann sie später als in England und Frankreich.



Prof. Schubert

Infolge reaktionärer Regierungsmaßnahmen und der Teilung Sachsens kam es 1830/31 zu Unruhen in verschiedenen Gebieten Sachsens. Durch Reformen wurden einige feudale Hemmnisse beseitigt.

zur Revolution von 1848. Sie hatte den Charakter einer bürgerlich-demokratischen Revolution. Ihre Hauptaufgabe war es, die feudalstaatliche Zersplitterung zu überwinden und einen bürgerlichen deutschen Nationalstaat herzustellen.

Die deutsche Arbeiterbewegung erwies sich als unfähig, diese Aufgabe zu lösen. Sie paktierte mit dem Feudalabsolutismus und verriet die Revolution. Die deutsche Arbeiterbewegung wird zur progressivsten Kraft im Kampf der Volksmassen für bürgerlich-demokratische Freiheiten.

Die Technische Bildungsanstalt übernahm zu Beginn der industriellen Revolution die Aufgabe, Mechaniker, Techniker und Meister für die sächsische Industrie auszubilden. Die Lehrveranstaltungen vermittelten sowohl praktische Fertigkeiten als auch theoretische Erkenntnisse.